

Kirchliche Feste an städtischer Grundschule

Beitrag von „Claudius“ vom 28. Dezember 2015 17:05

[Zitat von alias](#)

Nichtgläubige Schüler und Lehrer sollten den Gottesdienstbesuch als kulturelle Fortbildung betrachten. Wenn man mit der Schulklasse eine Flaschnerei besichtigt, bedeutet dies ja auch nicht, dass jeder Schüler anschließend Heizungs- und Lüftungsbauer werden soll.

Aber er/sie kennt sich danach besser aus. Und das ist Ziel von Schule und Unterricht. Besonderes Ziel von Unterricht muss die Kenntnis der Kultur(en) des eigenen Landes sein.

Nur daraus kann Verständnis und Toleranz wachsen und ein Schutz gegen Hetze und Aufwiegelei entstehen.

Laut Eingangsbeitrag sind die Gottesdienste in dieser Schule ohnehin freiwillig. Dem Vater scheint es generell nicht zu passen, dass Gottesdienstbesuche für die Schüler in der Adventszeit überhaupt angeboten werden. Ausserdem beklagt er sich über "all den Kirchenkram" wie Adventsfeiern in der Aula oder den Nikolausbesuch.

Da würde mich schon interessieren wie so ein militant-atheistischer Vater sich das vorstellt, wie die Schule mit dem Thema Weihnachten denn umgehen sollte.